

## Rechenschaftsbericht des Rektorates der Fachhochschule Bielefeld für den Zeitraum 01.01.2003 – 31.12.2003



### 1. Hochschulpolitische Rahmenbedingungen

Kennzeichnend für die hochschulpolitische Situation war 2003 ein Spannungsverhältnis zwischen den in Aussicht gestellten Autonomiezuwächsen für die Hochschulen einerseits und einer aktuellen Beschränkung ihrer Handlungsmöglichkeiten andererseits, hervorgerufen vor allem durch wechselnde und unklare Rahmenbedingungen, die strategische Entscheidungen erschwerten, und durch einen Rückgang an personellen Ressourcen bei weiter gestiegener Nachfrage nach Studienplätzen.

Mitte 2003 wurde vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen das Hochschulkonzept 2010 vorgelegt. Ausgangspunkt ist die Bildung von Lehr- und Forschungseinheiten an Universitäten und Fachhochschulen. Für diese Einheiten wurden auf der Basis der Auslastung in den Jahren 1999 bis 2001 und der Arbeitsmarktprognose landesweite Studienplatzzielzahlen für 2010 festgelegt. Gegenüber dem Jahr 2001 bedeuten diese Zahlen für die Fachhochschulen eine Studienplatzreduzierung in den Bereichen Architektur (-15 %), Maschinenbau (-10 %), Vermessungswesen (-25 %) und Chemie (-15 %) und eine Studienplatzerweiterung im Bauingenieurwesen (+40 %). Diese Planungen beinhalten eine gewisse Verschiebung von Studienplätzen von Universitäten hin zu Fachhochschulen. Die einzelnen Hochschulen wurden aufgefordert, auf der Grundlage dieser landesplanerischen Vorgaben ein hochschulbezogenes Planungskonzept vorzulegen, das Aussagen zur Einstellung und zur Neuentwicklung von Studienangeboten und zu Zielzahlen macht.

Aus der Gesamtschau dieser hochschulischen Planungen sollen unter Berücksichtigung der Erfolge in Lehre und Forschung seitens des Ministeriums hochschulbezogene Aussagen zu den Planzahlen gemacht werden, die dann den Ausgangspunkt für Zielvereinbarungen bilden. Aufgrund ihrer bereits jetzt in allen Bereichen guten Auslastung und einer absehbaren weiteren Steigerung der Nachfrage des vorhandenen Studienangebotes hat die Fachhochschule Bielefeld wenig Spielräume, um gänzlich neue Angebote zu entwickeln. Ausnahme ist die von Rektorat und Senat beschlossene Einrichtung eines Studiengangs Biotechnologie. Reformschwerpunkte der nächsten Jahre werden die Umstellung auf die konsekutive Bachelor-Master-Struktur und eine weitere Qualitätsverbesserung auf allen Aufgabenfeldern sein.

Im Jahr 2003 wurden außerdem die Weichen für eine verstärkte Outputsteuerung seitens des Landes gestellt. Der Anteil der leistungsbezogenen Mittelverteilung soll von 2004 bis 2006 von 10 % auf 20 % steigen, dabei erhalten Absolventenzahlen das stärkste Gewicht. Einige Details waren allerdings bis Ende 2003 noch nicht veröffentlicht.

Hinsichtlich des Globalhaushaltes wurde im Jahr 2004 die Zeitperspektive deutlich: Die Einführung soll 2006 auf der Basis der Ist-Zahlen 2002 unter Berücksichtigung noch festzulegender Korrekturfaktoren erfolgen.



## 2. Ressourcen

Hinsichtlich der laufenden Mittel, die aufgrund von Leistungsparametern verteilt werden, war 2003 weiterhin ein leichter Anstieg zu verzeichnen. Rechnet man die Mittel aus dem im Rahmen des Qualitätspaktes eingerichteten Innovationsfonds des Landes sowie die Mittel aus dem Landesprogramm Studienreform 2000+ und die Mittel für Hochschulsport hinzu, so standen der Hochschule im vergangenen Jahr 2.855.783 Euro zur Verfügung. Internationalisierungsmittel wurden in diesem Jahr vom Land nicht verteilt. Als durchlaufende Posten sind Miet- und Personalmittel hinzuzurechnen.

Die Personalressourcen sind seit 1999 rückläufig. Gegenüber dem Vorjahr war 2003 ein Verlust von 3 Stellen (1 Professorenstelle, 1 Stelle für eine Lehrkraft für besondere Aufgaben und eine sonstige Mitarbeiterstelle) zu verzeichnen.

Die Arbeit der FH Bielefeld war 2003 wie in den Vorjahren erschwert durch die dezentrale Unterbringung an fünf Standorten in Bielefeld und einem in Minden. Bauliche Veränderungen bestanden im wesentlichen in Renovierungsarbeiten wie Fassaden- und Brandschutzarbeiten und Dachsanierungen an drei Standorten, einer Grundinstandsetzung eines Laborbereiches in der Wilhelm-Bertelsmann-Straße sowie dem Einbau einer Behinderten-Hebebühne an der Mensa in Minden.

## 3. Struktur

Hinsichtlich der internen Struktur gab es 2003 keine wesentlichen Veränderungen an der FH Bielefeld. Lehre und Forschung fanden weiterhin in acht Fachbereichen, von denen einer sich noch im Aufbau befindet, statt.

Die Fachbereiche wurden bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterstützt von der Verwaltung sowie zwei zentralen Einrichtungen, der Bibliothek und der Datenverarbeitungszentrale. Die Bibliothek hat 2003 ihr Dienstleistungsangebot im digitalen Bereich sowie in der Vermittlung von Informationskompetenz ausgebaut, die Datenverarbeitungszentrale die Kommunikations- und Informationsinfrastruktur verbessert. Die Arbeit der zentralen Einrichtungen wurde durch die Verteilung der FH Bielefeld auf sechs Standorte erschwert, denn bei begrenzten Mitteln führt diese dezentrale Unterbringung zu beschränktem Service an den einzelnen Standorten. Dieser vor allem im Vergleich zur Universität unbefriedigende Service wird von Studierenden in Befragungen und Rankings immer wieder bemängelt.

Um unter den gegebenen Bedingungen Service und Abläufe zu verbessern, wurde eine Arbeitsgruppe zur Vereinheitlichung der Informations- und Kommunikationsstrukturen eingerichtet. Wie an anderen Hochschulen auch haben sich an der Fachhochschule Bielefeld in der Verwaltung, der Datenverarbeitungszentrale, der Bibliothek sowie den einzelnen Fachbereichen unabhängig voneinander Datenverarbeitungsstrukturen entwickelt, die Mehrfacherfassungen und unterschiedliche Passwörter erforderlich machen und bestimmte Dienstleistungen nicht zulassen. Hauptziel der Arbeitsgruppe ist ein einheitlicher Verzeichnisdienst unter Berücksichtigung von Datenschutzaspekten.



Für die Nutzerinnen und Nutzer wird dies den Vorteil eines einheitlichen Logins bieten und sie können – wie jetzt bereits in den Fachbereichen Sozialwesen und Wirtschaft – Serviceangebote wie die Druckkostenabrechnung nutzen.

Eine weitere Serviceverbesserung für die Nutzerinnen und Nutzer aus den Fachbereichen ist das gespiegelte Intranet-Web-Angebot der Verwaltung. Teile des internen Web-Angebotes, wie zum Beispiel Amtliche Bekanntmachungen, Stellenbörse, Formulare und Vordrucke werden von dem internen Server der Verwaltung auf einen extern zugänglichen Server gespiegelt und stehen nach Passwortzugang zur Verfügung. Die Formulare können heruntergeladen werden. Weiteres Ziel ist, dass diese Formulare direkt am Rechner ausgefüllt werden können.

Zur Serviceverbesserung und zur Qualitätssicherung wird außerdem ein Berichtswesen aufgebaut. Aus fast allen Bereichen der Hochschule werden gegenwärtig im Zuge der verstärkten Evaluations- und Berichtspflichten vermehrt Anfragen nach Daten gestellt. Diese Anfragen erfolgen zu unterschiedlichen Zeitpunkten, sie sind so nur schwer zueinander in Beziehung zu setzen, und die Anfragen nehmen in den Fachbereichen und im Rektorat ebenso wie in der Verwaltung viel Zeit in Anspruch. Hier wird an einer Vereinfachung gearbeitet. Zunächst wird versucht, einheitliche Stichtage festzulegen, darüber hinaus wird angestrebt, ein Programm zu installieren, bei dem zu diesen Stichtagen Informationen aus den vorhandenen Datenbanken zusammengestellt bzw. berechnet werden, so dass zugelassene Nutzerinnen und Nutzer die benötigten Informationen rasch verfügbar haben.

## **4. Leistungen**

### **4.1 Studium und Lehre**

Zu Beginn des Jahres 2003 wurden 25 Studiengänge, davon fünf auslaufend, angeboten. Im Verlaufe des Jahres kamen ein Bachelor-Studiengang Pflege und Gesundheit sowie ein Bachelor-Studiengang Maschinenbau CAE, die beide in dieser Zeit ohne Auflagen akkreditiert wurden, hinzu. Ohne Auflagen akkreditiert wurde 2003 auch der englischsprachige Masterstudiengang Computer Aided Mechanical Engineering (CAME) im Fachbereich Maschinenbau.

Das Studienangebot wurde stark nachgefragt. In fünf von acht Fachbereichen war der Zugang im Wintersemester 2003/04 durch Numerus Clausus gebremst; die Bewerberzahlen überstiegen hier jeweils deutlich die Zahl der verfügbaren Plätze. Wachstum war so grundsätzlich nur in den NC-freien technischen Bereichen möglich. Der Anstieg der Anfängerzahlen fiel in diesen Bereichen weitgehend so groß aus, dass für das kommende Studienjahr für drei weitere Studiengänge ein NC beantragt werden musste, um einen ordnungsgemäßen Studienbetrieb gewährleisten zu können. Angesichts der Bevölkerungsentwicklung ist absehbar, dass in Kürze sämtliche Studiengänge zulassungsbeschränkt werden müssen. Die Fachhochschule muss sich darauf vorbereiten, ihre Spielräume für eine Auswahl der geeignetsten Bewerberinnen und Bewerber so gut wie möglich zu nutzen.



Der Zuwachs bei den Studienanfängerzahlen schlug sich in einem weiteren Anstieg der Gesamtstudierendenzahl auf rund 7.000 Studierende nieder. Steiler noch als dieser Anstieg verlief der Anstieg bei der Zahl der Studierenden in der Regelstudienzeit auf jetzt 71 %. Damit geht eine Verkürzung der Zeit bis zum Examen in mehreren Bereichen einher. Die mittlere Verweildauer variiert jedoch nach wie vor erheblich zwischen den Studiengängen. Verbesserungsbedarf zeichnet sich besonders in Wirtschaft und weiterhin in Architektur ab, auch wenn die Studiendauer dort bereits deutlich gesunken ist. Ehrgeizig, aber durchaus erreichbar erscheint das Ziel, bis 2010 rund zwei Drittel der Studierenden innerhalb der Regelstudienzeit zum Examen zu führen – selbstverständlich ohne Qualitätsverlust. Bei der gegenwärtigen Reform der Studiengänge ist die Studierbarkeit ein wichtiger Aspekt der Ausgestaltung. Die Hochschule muss verantwortlich mit der Lebenszeit ihrer Studierenden umgehen, die künftige leistungsorientierte Mittelverteilung, bei der Absolventenzahl und Studiendauer eine wesentliche Rolle spielen, bietet entsprechende Anreize.

Die im Vorjahr verabschiedete Evaluationsordnung wurde mit sehr hoher Beteiligung ab dem Wintersemester 2002/03 umgesetzt, der erste Durchlauf wird im Sommersemester 2004 abgeschlossen sein. Die Durchführung verläuft weitgehend problemlos, das Verfahren wird von den Dekanen als praktikabel und hilfreich für die Weiterentwicklung des Fachbereichs betrachtet.

Die Bemühungen um eine fortlaufende Qualitätsverbesserung in der Lehre werden unterstützt durch die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik. Neuberufene Professorinnen und Professoren konnten über eine Zielvereinbarung mit ihrem Fachbereich am Einarbeitungsprogramm teilnehmen und erhielten dafür eine Lehrermäßigung. Die Beteiligung von Lehrenden der FH Bielefeld an hochschuldidaktischen Veranstaltungen ist überproportional. Um die Bedeutung der Hochschuldidaktik zu unterstreichen, wurde im April 2003 von der FH Bielefeld das erste Forum Hochschullehre ausgerichtet, an dem sich 150 Professorinnen und Professoren aus allen 16 Fachhochschulen des Landes beteiligten. Die Ergebnisse werden in einem Tagungsband veröffentlicht. Als Kooperationsprojekt zwischen dem hochschuldidaktischen Netzwerk NRW, vertreten durch die Arbeitsstelle für Hochschuldidaktik der FH Bielefeld, und der Hochschulbibliothek dieser Hochschule wurde die Website „Lehr idee“ (<http://lehridee.fh-bielefeld.de>) eingerichtet, die den Erfahrungsaustausch über Konzepte, Medien, Projekte, Literatur u.v.m. unterstützen soll.

Erfolge dieser Bemühungen um Qualitätsverbesserung wurden in den Ergebnissen des letztjährigen Rankings des Centrums für Hochschulentwicklung und der Illustrierten Stern deutlich. Aus der FH Bielefeld wurden die Studiengänge Mathematik und Pflegepädagogik einbezogen, allerdings wurden die Ergebnisse zur Mathematik aufgrund der Seltenheit entsprechender Studiengänge an Fachhochschulen nur in der Internetfassung dargestellt. Beide Studiengänge schnitten in ihrer Kategorie bundesweit am besten ab, besonders erfreulich war die hohe Zufriedenheit der Studierenden mit ihrem Studium.

Auch Preise können als Erfolgsindikatoren herangezogen werden. Die Studierenden des Fachbereichs Wirtschaft Ynez Belwan, Timo Wiggershaus und Dirk Schlobach belegten mit der Präsentation ihres virtuellen Unternehmens den 2. Platz innerhalb ihrer Wettbewerbsgruppe beim 21. Internationalen Marketing Wettbewerb der University of Manitoba in Winnipeg/Kanada. Für ihre herausragenden Studienleistungen und Diplomarbeiten erhielten Tanja Stuck und Anke Gräfe aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik den Förderpreis Energy Award der Paderborner PESAG AG, und die Studentinnen Anneke Stanik aus dem Fachbereich Wirtschaft und Janne Betzendahl aus dem Fachbereich Mathematik und Technik wurden für überdurchschnittliche Studienleistungen, gute Fremdsprachenkenntnisse und ein überzeugendes Persönlichkeitsbild mit



dem Weidmüller Preis 2003 ausgezeichnet. Eine Reihe von Preisen ging an Studierende der Fotografie im Fachbereich Gestaltung: Sybille Fendt wurde sowohl mit dem Förderpreis Dokumentarfotografie 2003 ausgezeichnet als auch in die Wordpress-Masterclass in Amsterdam 2003 aufgenommen, Johanna Pagels erhielt den europaweit ausgelobten Preis des Bundes freischaffender Fotografen, Annika Köhne wurde Stadtfotografin von Koblenz 2003, und Dirk Mahler und Börje Müller erhielten den Anne-Biermann-Preis für Dokumentarfotografie. Mit dem Synergiepreis der FH Bielefeld wird die interdisziplinäre und/oder fachbereichsübergreifende Zusammenarbeit in der Lehre gefördert. Im Jahr 2003 konnte dieser Preis für vier Projekte, an denen Lehrende und Studierende aus sechs Fachbereichen sowie externe Kooperationspartner beteiligt waren, verliehen werden.

#### **4.2 Forschung, Entwicklung, Transfer**

Im Jahr 2003 wurden durch Fachbereiche und zentrale Einrichtungen Drittmittel in Höhe von 1.242.227,81 Euro eingeworben. Die Fachbereiche unterscheiden sich erheblich in der Drittmittelaktivität, wie auch die für die leistungsbezogene Mittelverteilung ausschlaggebenden Drittmittelausgaben zeigen.

Unbefriedigend ist nach wie vor die Beteiligung an Landes- und Bundesprogrammen. Im Berichtszeitraum wurden aus dem Landesprogramm TRAFÖ insgesamt vier Projekte, drei aus dem Fachbereich Maschinenbau und einer aus dem Fachbereich Wirtschaft, gefördert. Über die 2003 im Rahmen dieses Programms gestellten Anträge war bis zum Jahresende noch nicht entschieden. Die Landesprogramme „Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte“ und „Kompetenzplattformen“ wurden 2003 kurzfristig ausgesetzt; die Fachhochschule hat die Forschungs- und Entwicklungsverbände, die dazu Förderanträge gestellt hatten, hochschulintern anerkannt. Im Bundesprogramm angewandte Forschung und Entwicklung an Fachhochschulen wurden im vergangenen Jahr aus der FH Bielefeld nur zwei Anträge gestellt, in diesem Jahr ist die Beteiligung deutlich höher.

Mehrere Forschungs- und Entwicklungsarbeiten von Professoren der Hochschule wurden mit Preisen ausgezeichnet: Professor Dr.-Ing. Christoph Jaroschek aus dem Fachbereich Maschinenbau erhielt für das von ihm entwickelte Tandemwerkzeug für die Kunststoffindustrie sowohl den EuroMold-Award in Bronze auf der Weltmesse für Werkzeug- und Formenbau in Frankfurt/Main als auch zusammen mit dem Versmolder Unternehmen Injection Molding Innovations den OWL Innovationspreis in der Kategorie Start Up. Professor Dr.-Ing. habil. Klaus Hofer aus dem Fachbereich Elektrotechnik und Informationstechnik wurde für seine Erfindung eines Elektrischen Einrad-Fahrzeuges bei der ISPO München der brandnew-award verliehen, und die Professoren Dr. Axel Benning (Fachbereich Wirtschaft) und Dr. Karl-Ulrich Kettner (Fachbereich Maschinenbau) wurden beim 12. EDV-Gerichtstag in Saarbrücken für ihre Verdienste um die Rechtsinformatik mit dem Dieter Meurer Förderpreis 2003 ausgezeichnet.

Mit dem CAE e.V. in Beckum wurde ein neuer Kooperationsvertrag abgeschlossen, der die Anerkennung des Vereins als An-Institut der FH Bielefeld beinhaltet. Wie bei allen derartigen Kooperationen ist auch hier eine Befristung mit regelmäßiger Überprüfung der Aktivitäten vorgesehen. Wissenschaftlicher Koordinator des Vereins ist Professor Dr. Bernhard Bachmann aus dem Fachbereich Mathematik und Technik.



#### 4.3 Internationale Aktivitäten

Der Anteil ausländischer Studierender an der Gesamtzahl der Studierenden betrug im Wintersemester 2003/04 7,7 % und lag damit etwas höher als im Vorjahr. Zur Verstärkung der internationalen Aktivitäten wurden vom Deutschen Akademischen Austauschdienst zusätzliche Mittel in Höhe von 176.486,50 Euro eingeworben. Diese Mittel dienen vor allem zur Förderung der Studierenden- und Dozentenmobilität, zum Aufbau eines Netzwerkes „Sozialpädagogik“ südamerikanischer Alumni und der Durchführung einer Summer School mit der Universität Dar es Salaam. Eine weitere Summer School fand am Fachbereich Wirtschaft in Kooperation mit der University of Information Technology and Management/Rzeszow statt.

Außerdem wurden zehn neue bilaterale Kooperationsverträge mit Hochschulen innerhalb der Europäischen Union sowie drei mit Hochschulen außerhalb der Union abgeschlossen. Dazu gehört auch die Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages mit der Universität Metz zur Durchführung eines deutsch-französischen Studiengangs in der Produktentwicklung.

Die dänische Studierende Anette Holrick, Fachbereich Wirtschaft, wurde mit dem DAAD-Preis 2003 ausgezeichnet. Sie konnte durch ihre überdurchschnittlichen Studienleistungen, hervorragende Sprachkenntnisse und überdurchschnittliche Sozialkompetenz überzeugen.

#### 4.4 Weiterbildung

Weiterbildung wird im Hochschulgesetz als ein Aufgabenfeld der Hochschulen benannt. Die Rahmenbedingungen für die Erfüllung dieser Aufgabe waren 2003 allerdings weiterhin ungünstig: Eine Tätigkeit in der Weiterbildung kann nicht auf das Deputat angerechnet werden, kommt also als zusätzliche Leistung zu der hohen Lehrverpflichtung hinzu, sie kann auch nicht in Nebentätigkeit erfolgen, und eine Einbindung Externer wird durch die Bindung an die niedrigen Vergütungssätze der Hochschulen erschwert. Um so bemerkenswerter ist es, dass vor allem die Fachbereiche Architektur und Bauingenieurwesen sowie Pflege und Gesundheit im Jahr 2003 ein umfangreiches Weiterbildungsprogramm geboten haben. Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen ist im Zuge der Novellierung des Hochschulgesetzes angekündigt.

#### 4.5 Personalentwicklung

Der Weiterbildungsbedarf der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule ist Ende 2003 systematisch erfragt worden. Von einer hochschulweiten Arbeitsgruppe, an der alle Personalgruppen beteiligt waren, wurden unter der Moderation von Professor Dr. Volker Herzig, Fachbereich Wirtschaft, und von Personaldezernent Detlef Meckenstock Führungsgrundsätze entwickelt. Außerdem sind 2003 „Leitlinien zur Personalführung“ als Zielvorgabe bekannt gegeben worden. Zu deren Umsetzung und zum „Konzept Mitarbeitergespräche“ erfolgte im Wintersemester 2003/04 eine Reihe von Informationsveranstaltungen. Das hochschuldidaktische Einarbeitungskonzept für Neuberufene hat an anderen Hochschulen große Aufmerksamkeit gefunden.



#### 4.6 Gleichstellung

Bei den Studierenden hat sich der Frauenanteil von 30 % zu Beginn der Neunzigerjahre auf 41 % in den ersten Jahren dieses Jahrzehnts erhöht. Dafür dürfte vor allem die Erweiterung des Fächerspektrums um für Frauen attraktive Studiengänge verantwortlich sein. In den unterschiedlichen Frauenanteilen der einzelnen Studiengänge und Fachbereiche spiegeln sich die traditionellen Muster wider: In den Ingenieurstudiengängen liegen die Frauenanteile unter 10 %, während es in den Fachbereichen Gestaltung, Sozialwesen und Pflege und Gesundheit deutlich mehr weibliche als männliche Studierende gibt. Die Frauenanteile bei den Lehrenden sind in den meisten Studiengängen niedriger als die bei den Studierenden. Die Zahlen lassen damit nach wie vor Handlungsbedarf erkennen.

Um Schülerinnen für technisch-naturwissenschaftliche Fächer und Studiengänge zu interessieren, beteiligte sich die FH Bielefeld auch 2003 am Girls' Day. Insgesamt rund 300 Schülerinnen nutzten die entsprechenden Angebote von sieben Fachbereichen. Für weibliche Studierende in technischen Studiengängen wurden aus Zielvereinbarungsmitteln spezielle Tutorien und Vorträge angeboten. Aus Mitteln der Gleichstellungsbeauftragten wurden außerdem geschlechtsparitätisch besetzte Zusatzseminare zum Erwerb von Schlüsselqualifikationen finanziert. Die Gleichstellungsbeauftragte beteiligt sich an einem Verbundprojekt zur Ermittlung hemmender und fördernder Faktoren zur Steigerung des Frauenanteils in naturwissenschaftlichen und technischen Studiengängen. Vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung des Landes wurden Mittel für zwei Projekte zur Verfügung gestellt, die gemeinsam mit dem An-Institut „Frauen geben Technik neue Impulse“ realisiert werden. Bei dem einen Projekt geht es um Unternehmenspatenschaften für Frauen in ingenieur- und naturwissenschaftlichen Studiengängen, bei dem anderen um ein Qualifizierungsprogramm Netzwerktechnik für Frauen in Zusammenarbeit mit Cisco Systems.

#### 4.7 Sport, Kultur, Soziales

Für Zwecke des Hochschulsportes wurden der FH Bielefeld 8.500 Euro für das Jahr 2002 zugewiesen, von denen 5.000 der Universität Bielefeld für das gemeinsame Sportprogramm zur Verfügung gestellt wurden. Die restlichen Mittel wurden für die Anmietung von Sportstätten, die Durchführung von Sportkursen, für Beschaffungen und für Reisekosten von Studierenden zur Teilnahme an auswärtigen Hochschulmeisterschaften verwendet. Besonders erfolgreich war dabei ein Student aus dem Fachbereich Wirtschaft, Sven Alexander Serke, der Internationaler Hochschulmeister über 400 Meter wurde.

Studierende und Lehrende hatten weiterhin die Gelegenheit, sich am Hochschulorchester und am Hochschulchor zu beteiligen. Die Galerie in der Zentralverwaltung veranstaltete zwei Ausstellungen, zu denen alle Hochschulangehörigen eingeladen wurden: Im Mittelpunkt der Ausstellung von Professor Dr.-Ing. Horst Langer, Fachbereich Mathematik und Technik, und dem Künstler Manfred Webel stand eine 2,50 m hohe Kunstuhr mit neuartiger, patentierter Zeitdarstellung, und in der Ausstellung „Geben und Nehmen“ von Professorin Dr. Cornelia Giebeler, Fachbereich Sozialwesen, ging es um Begegnungen mit der fremden Normalität Juchitáns.

Zur Verbesserung der Studien- und Arbeitsbedingungen steht den Kindern der Hochschulmitglieder eine Kindertagesstätte zur Verfügung.



#### 4.8 Öffentlichkeitsarbeit

Unter dem Motto „Hochschulstadt Bielefeld: Wissen schafft Einblicke“ wurden in einer Gemeinschaftsaktion der Bielefelder Marketing GmbH und aller sieben Bielefelder Hochschulen zahlreiche Veranstaltungen, Diskussionen, Präsentationen und Ausstellungen durchgeführt, an denen sich alle Bielefelder Fachbereiche der FH Bielefeld intensiv beteiligten. Hinzu kamen die Teilnahme an zahlreichen Börsen und Messen innerhalb und außerhalb Bielefelds sowie Veranstaltungen und Ausstellungen des Fachbereichs Architektur und Bauingenieurwesen in Minden.

Anfang Juni 2003 ging der neue Internetauftritt der Hochschule ans Netz. Massive anfängliche Probleme konnten durch den engagierten Einsatz der Betreuerinnen und Betreuer gelöst werden, so dass das Content Management System Ende 2003 nahezu störungsfrei lief. Die Rückmeldungen von internen und externen Nutzerinnen und Nutzern sowie die Zahl der Besuche zeigen, dass der neue Auftritt angenommen wird.

#### 5. Beurteilung der Entwicklung im Hinblick auf die Ziele der Hochschule

Die FH Bielefeld hat in ihrem Hochschulentwicklungsplan sechs Entwicklungsfelder benannt:

- Qualitative Weiterentwicklung des Studienangebotes
- Weiterentwicklung des Fächerangebotes
- Ausbau der Informations-, Kommunikations- und Medieninfrastruktur
- Verstärkung von Forschung und Entwicklung
- Verbesserung der Chancengleichheit
- Personal- und Organisationsentwicklung.

Abschließend soll die Entwicklung der Hochschule im Jahr 2003 im Hinblick auf diese Entwicklungsziele bewertet werden.

Mit der Umsetzung der Führungsgrundsätze und des Einarbeitungskonzeptes sind weitere Fortschritte im Sinne einer systematischen Personalentwicklung erreicht worden. Die hochschuldidaktische Weiterbildung erfreut sich hochschulweit hoher Akzeptanz. Angesichts der dünner werdenden Personaldecke bei wachsenden Aufgaben und im Hinblick auf die angestrebte weitere Qualitätsverbesserung wird das Augenmerk in der nächsten Zeit verstärkt auf eine Optimierung der Bewerberauswahl bei allen Personalgruppen zu richten sein.

Hinsichtlich der Chancengleichheit gibt es – wie an anderen Hochschulen auch – weiterhin Handlungsbedarf. Regelmäßige Veranstaltungen und Tutorien sowie Projekte, wie sie in Zusammenarbeit mit dem Kompetenzzentrum initiiert wurden, sind geeignet, langfristig zu Verbesserungen zu führen.

Der angestrebten Verstärkung der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stand im letzten Jahr die Reduzierung bei den Förderprogrammen entgegen. Erfolge in der Beteiligung an Landes-, Bundes- und EU-Programmen werden mittelfristig nur erzielt werden können, wenn fach- und fachbereichsübergreifende Kooperationen unter Einbezug von Einrichtungen und Unternehmen aus der Region verstetigt werden.





Hinsichtlich der Informations- und Medienkompetenz konnte eine weitere Verbesserung der technischen Basis erreicht werden, die Hochschulbibliothek hat für die nordrhein-westfälischen Hochschulen die Erprobung eines Lehr- und Lernplattform-Moduls übernommen, und es wurden die Weichen für eine Vereinheitlichung der Informations- und Kommunikationsstrukturen gestellt.

Mit der klaren Entscheidung von Rektorat und Senat für die Einrichtung eines Studienganges „apparative Biotechnologie“ hat die Hochschule ihren Spielraum zur Weiterentwicklung des Fächerspektrums genutzt, die entsprechende bauliche Planung wird mit Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Forschung vorangetrieben.

Besondere Fortschritte wurden auf dem zentralen Feld der Fachhochschulen, bei der qualitativen Weiterentwicklung des Studienangebotes, erzielt. Die Modularisierung konnte in mehreren Fachbereichen abgeschlossen werden, die Umstellung auf eine konsekutive Studienstruktur wurde begonnen. Um den neuen Abschlüssen ein klares Profil zu verleihen, das nach außen kommuniziert werden kann und um so die Akzeptanz auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern, wurden Eckpunkte für Bachelor- und Masterstudiengänge entwickelt. Die ersten Studiengänge wurden akkreditiert, die interne Evaluation läuft problemlos und wird zur Weiterentwicklung der Fachbereiche genutzt. Die Qualität der neuen Studienangebote wurde in den Rankingergebnissen des letzten Jahres sehr deutlich.

Der Rechenschaftsbericht des Rektorats wurde am 1. April 2004 durch die Rektorin Professorin Dr. Beate Rennen-Allhoff dem Senat vorgetragen.

© FH Bielefeld, Presse- und Informationsstelle